

Ich weiß nicht, ob ich auf dem richtigen Weg bin

Beitrag von „Kathrin88“ vom 23. Mai 2020 01:29

Zitat von Hannelotti

auweia, da kommt ganzschön was zusammen 🤔

Wer soll das überhaupt alles lesen? Wenn jeder Student zwei Sachen pro seminar abgibt, kommen ja riesige Berge zusammen. Ich hatte auch mal so einen prof, der wollte jede Woche von jedem Student eine schriftliche Ausarbeitung. Weil wir uns aber gedacht haben, dass er das unmöglich alles lesen kann, haben viele einfach angefangen, ihm irgendwelche Texte aus dem Internet , leere dateien, Blindtext usw zu schicken. Und weißt du was? Es ist tatsächlich nie aufgefallen, weil einfach nur abgehakt wurde, ob man etwas geschickt hat. Das hilft dir natürlich nicht weiter und soll keine Aufforderung zum fuddeln sein, aber dir ggf eine Neubewertung des Arbeitsaufwandes eröffnen: Wenn die profs bergeweise Ausarbeitungen einfordern und so ohnehin keine zeit für eine qualitative Bewertung haben, würde ich persönlich auch keinen qualitativen Arbeitsaufwand betreiben, sondern pro forma schnell etwas halbwegs passendes zusammenklöppeln und abgeben. Wenn dann tatsächlich jemand etwas daran auszusetzen hat, möge er sich melden und dann kann man immernoch nachjustieren. Wenn es eine Sache gibt, die ich in meiner Laufbahn strengstens vermeide, dann sind es Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für den Papierkorb. Wenn eine Sache gemacht werden muss, die keinerlei Mehrwert hat, dann investiere ich da so wenig wie möglich hinein. Und es gibt im lehreralltag einige solcher Aufgaben. Manche kollegen reiben sich da dermaßen auf dran, das ist nicht mehr feierlich. Solange sich keiner beschwert, gibt es von mir für Unnötiges nur den absolut minimalsten Einsatz. Mit seinen Ressourcen muss man sparsam umgehen, man kann nicht an allen Fronten gleichermaßen kämpfen.

Ja, ich finde es auch krass. Zumal ich bisher nie etwas zurückbekommen habe was das Ergebnis angeht. Von 10 Dozenten sind es 6, die solche Ausarbeitungen haben wollen, die sie letztendlich nicht lesen. Das ist vertane Zeit. Du hast Recht und deshalb werde ich das auch nicht mehr in aller Präzision anfertigen. Sonst bin ich fix und alle, ehe ich die eigentliche Hausarbeit abgegeben habe

Zitat von Lehramtsstudent

Hallo [Kathrin88](#) ,

die Situation ist in der Tat vertrackt und zeigt auf, warum man eigentlich Ü30 nicht mehr studieren sollte. Eine Freundin von mir versuchte es sogar mit 40, kam jedoch auf keinen grünen Zweig und entschied sich am Ende, in einem Beruf nahe ihres Erststudiums zu arbeiten.

Ich weiß noch von meinem Studium, das man an mehreren Stellen einfach kämpfen muss, um nicht abgehängt zu werden, denn das, was du beschreibst, kenne ich aus eigenen Erfahrungen, kennen sicher viele hier. Vlt. helfen meine paar Tipps dir in deiner Situation:

1. Versuche, so viel Struktur wie möglich in deinen Studienalltag zu bekommen! Jedes Fach bekommt einen eigenen Schnellhefter mit einheitlicher Farb, jede E-Mail wandert in den entsprechenden Onlineordner. Du schreibst einen Stundenplan und hältst dich strikt daran: z.B. Mo 8-10 Einführung SpraWi, 10-12 KJL, 12-14 Pause/Haushalt/etc., 14-18 Nebenjob. Manche Leute kommen mit To Do-Listen gut zurecht, vlt. findest du da "dein Ding". Schreibe dir jeden Termin in einen Kalender rein, selbst wenn du denkst: "Das kann ich mir doch merken!".

2. Sei frech! Du führst dieses Studium durch, um deinen Traumjob ausüben zu dürfen, nicht um Freunde zu gewinnen. Wenn jemand in der Gruppenarbeit streikt, ermahnst du ihn einmal und sagst, dass dir die Note wichtig sei. Wird immer noch gestreikt, dann nimm den Kontakt zum Dozenten auf, schildere die Situation und frage, ob die Arbeit ohne die Störenfriede erbracht werden kann. Stelle sicher, dass du in jeden Kurs, in den du möchtest, reinkommst! Lasse dich nicht abwimmeln und wenn es hart auf hart kommt, flunker, was die Semesterzahl angeht (Ich hatte mal einen Kurs, der so voll war, dass die Dozentin nur Studenten höheren Semesters reinließ. Ich rundete also großzügig auf 😊 .)! Selbiges für diverse Abgabefristen, die sich im Laufe der Zeit ergeben. Scheue dich nicht, den Kontakt mit den Dozenten zu suchen! Bist du ihnen ein Begriff, geht vieles meist etwas einfacher.

3. Zeige Mut zur Lücke! Nicht jeder Kurs muss mit 1,0 bestanden werden. Ich studierte selbst Deutsch und eigentlich gilt hier das Paretoprinzip. Wer einigermaßen bei der Sache ist, besteht den Kurs schon irgendwie - vlt. nicht mit einer Traumnote, aber die einzelne Note fällt in mehreren Semestern nicht so stark ins Gewicht. Wer eine gute Note haben will, muss sich mehr reinhängen, das ist zweifelsfrei so, aber im Vergleich zu manchen MINT-Fächern sind die Durchfallquoten in Deutsch doch moderat.

Mit freundlichen Grüßen

Alles anzeigen

Vielen herzlichen Dank. Das sind auch meine Beweggründe wegen denen ich jeden Tag zweifle. Ich bin sehr erstaunt, dass es doch völlig anders ist mit Ende 20 Anfang 30 zu studieren, als

Anfang 20. Mit allen zugehörigen Problemen, inklusive Jobangst. Hätten mich meine Eltern in der aktuellen Coronazeit nicht aufgefangen, ich hätte sicher längst abgebrochen. Aber ich brauche trotzdem einen Job. Ich will meinen Eltern nicht bis 40 auf der Tasche liegen und sie drängeln auch schon.

Zu deinen Punkten. Wegen 1. Da habe ich mich oft selbst betrogen, aber ich arbeite immer noch daran das mit den Heftern doch noch auf die Reihe zu kriegen. Mit dem Tagesplan komme ich leider gar nicht klar. Ich mache manchmal zu viel und dann wieder zu wenig. Wenn ich aber einmal dabei bin, dann starte ich richtig durch.

2. Ich werde die noch einmal anschreiben und dann schicke ich dem Prof meine fertig ausgearbeiteten Texte. Ich hab dafür keine Nerven jetzt auch noch Zickenkrieg zu führen.

3. Mit Bestnoten abzuschneiden hab ich mir schon abgeschrieben. Ich bin wie gesagt froh, wenn ich fertig bin und dann irgendwann das Ref beginne.

Mir ist klar, dass ich nicht alles haben kann. Ich verzichte für mein Zweitstudium auf Kinder, auf einen Mann und auf das was andere in meinem Alter machen wie z.B. Hausbau. Wenn es daneben geht, war natürlich vieles umsonst, aber dann habe ich es wenigstens probiert.

Ich möchte nicht bis ans Lebensende in meinem miserablen Job hängen und dann mit 75 sagen hätte ich doch Lehramt studiert, dann wäre alles anders gekommen.